

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

wirtschaftliche Ökonomie an Arbeit und Kapital gelten, so kann man diese Entwicklung gutheißen, aber auch nur dann!

#### 4. Die Einflüsse des Krieges auf die Hauswirtschaft.

Für den deutschen Haushalt der Vorkriegszeit bedeutet der Krieg eine gewaltige Erschütterung. Nicht als ob sie mit einem Schläge eingeseht hätte. Zunächst mag alles ohne zu große Störungen seinen gewohnten Gang beibehalten haben, abgesehen von der großen Zahl der Haushaltungen, die sich auflösten. Erst allmählich, und je länger, desto schneller, griffen Begleiterscheinungen des Krieges in die Hauswirtschaft ein und nahmen ihr ziemlich alle gewohnten Lebensbedingungen; am Ende dieser Umwälzungen steht der deutsche „Normalhaushalt“ des Krieges und für große Kreise die Auflösung des Haushaltes durch die Massenspeisungen.

Knappheit und Verschwinden von Ware, Kopfzuteilung und Teuerung sind die Ursachen dieser Entwicklung, alle eng an die Kriegsverhältnisse gebunden. Seesperre und feindliche Kontrollgesellschaften in neutralen Staaten, man braucht nur diese beiden Dinge zu erwähnen und sich dabei unsere gewohnte Nahrungs- und Futtermittelfuhr zu vergegenwärtigen, um sofort zu wissen, daß der deutsche Haushalt von seiner Höhe beträchtlich heruntersteigen mußte. Und hält man sich dabei die Erschwerungen, die der Krieg auch für die Inlandserzeugung nach sich zog, vor Augen, so wird der notwendige Sturz der Haushaltsführung noch deutlicher. Ein Zusammenbruch gewohnter, mit der Würde des Selbstverständlichen bekleideter Lebensverhältnisse, ein Herabsinken auf einen Verbrauchsstand, wie es wohl niemals einem ganzen Volk auferlegt war!

Knappheit und Teuerung gehen üblicherweise zusammen; was knapp ist, wird teuer; so wirkt schon das Weniger an Ware preisstiegender. Aber das nicht allein, der Verbraucher verliert, sobald einmal der gewohnte regelrechte Fluß der Nahrungsversorgung versagt, das Bewußtsein der ruhigen selbstverständlichen Stetigkeit der Versorgung, er wird mißtrauisch und vorsichtig, es geht ihm eine Ahnung auf über die verwickelten Zusammenhänge der Nahrungsversorgung und über die Gefährdung dieses verwickelten, vielgliedrigen Mechanismus durch den Krieg. Er antwortet darauf mit dem Bestreben, wenigstens sich persönlich zu sichern, also kauft er wahllos auf. Der Haushalt richtet sich auf Vorräte, statt wie bisher auf laufende Ladenversorgung ein. Die Neigung zum Hamstern ist die Mißtrauenserklärung der Hauswirtschaft gegen den zuverlässigen